

## Der beginnende Wahnsinn in 365 Schritten 158. Schritt

„Hast du eigentlich jemanden, der an dich glaubt?“, frage ich mein Spiegelbild. Und mein Spiegelbild antwortet mit einer Gegenfrage: „Bin ich etwa ein Gott?“ Ich aber lasse nicht locker. „Braucht das nicht jeder Mensch? Kommt er sonst nicht in Bedrängnis?“ Diesmal antwortet mein Spiegelbild ehrlich: „Was ein Mensch braucht oder nicht braucht, bestimmen Angebot und Nachfrage!“

-

Wessen Angebote sind ausschlaggebend – und wer fragt nach mir?, grübele ich. Ich verstehe nicht. Noch weiß ich nicht, daß es sich dabei um abstrakte Gleichnisse handelt. Meinem Spiegelbild gegenüber fühle ich mich jedoch hoffnungslos unterlegen, denn meistens hat es recht. Und so lasse ich es dozieren ...

-

„Wenn ein Mensch ehrlich ist, dann benötigt er vor allem die Angst! Er benötigt den Schmerz und die Not. Denn das macht erfinderisch. Dann geht er aus sich heraus, in die Verzweiflung hinein, er sucht Sinn und Inhalt im Leben. Und wenn ihm das Leben nur die Möglichkeit gibt, kreativ zu sein, dann hat der ehrliche Mensch bereits alles erfüllt, wofür er hier ist! So lautet das Angebot, das zugleich auch eine Nachfrage ist!“

-

„Toll“, sage ich und versuche, mich aus der Affäre zu ziehen, aber mein Spiegelbild verfolgt mich! Was ich auch tue, es ~~ist~~mer direkt hinter mir und es flüstert mir unangenehme Dinge ins Ohr – Informationen, die ich auf keinen Fall hören will, weil sie so logisch sind wie eine Epidemie oder ein Wirbelsturm, der irgendwo auf der Welt von einem Schmetterling entfacht worden ist. „Hilfe!“, schreie ich, aber das Spiegelbild redet und redet ...

-

„Wenn du unehrlich bist und betrügerisch, eingenommen von dir selbst, du dich für unfehlbar (göttlich) hältst, wenn eine Unzahl von Menschen bedingungslos an dich glaubt, dann bist du uninteressant. Nichts, aber auch gar nichts wird dich dann dazu bringen können, kreativ zu sein. Der ganze Fortschritt der Menschheit kommt dir zugute, indem er einfach an dir vorbeifließt. Du wirst an seiner Entstehung kein bisschen teilhaben dürfen.“

-

Nun werde ich doch wieder neugierig! „Das bedeutet?“, erkundige ich mich vorsichtig. „Du wirst fruchtbar sein und ~~du~~erfahren, du wirst Erfolg haben und bewundert werden, und das Geld geht dir nicht aus, solange du es im entscheidenden Augenblick für dich behältst, es sozusagen bloß für Dinge aus gibst, die niemanden weiterbringen. Wohne in einem Schloss, kauf dir ein großes Auto und den Chauffeur gleich dazu, aber beachte niemanden, der dir von Welten erzählt, die du nicht kennst.“

-

Wahre deinen Horizont, und man wird dir vertrauen! Nütze aus, und man wird dich bitten, dir dienen zu dürfen, versprich, was man gerne hört und man wird dich erwählen. Aber habe kein Spiegelbild, das dir schädliche und schändliche Wahrheiten vorträgt, um dir Angst zu machen. Sonst wirst du ein Verfolgter sein, so lange du lebst!

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)